

Kapelle, wie die der Längsarme gestaltet, aber niedriger als sie und mit tieferem Durchgange mit stuckverziertem Tonnengewölbe zwischen einfassenden Gurtbogen. Die Höhe wird durch ein Füllfeld ausgeglichen, das seitlich von unten eingerollten Volutenbändern mit hängenden Girlanden eingefasst wird und ein breit-ovales, gerahmtes Medaillon enthält, das zwei schwebende Putten von unten tragen und das oben mit hängenden Blumenschnüren bekrönt wird. Darüber ein Emporenfenster mit Balkon, wie in den Längsarmlen. Die äußere Abschlußwand wird unten durch große Seitenaltäre verdeckt, über denen ein Fenster wie im Chorabschlusse in das Kranzgesims einschneidet; über dem Kranzgesims in der Wandlünette unter der Tonne steilovales Mittelfenster mit angesetzten, trapezförmigen Seitenfenstern mit eingebogenen Seiten. Im Scheitel breite Kartusche, von der Girlanden herabhängen, in denen Putten spielen.

In der Vierung ruht die runde Kuppel über glatten Pendentifs, unter denen die Mauerkanten abgeschrägt sind. Der runde Tambur steht auf einer, von profilierten Sims eingefaßten Staffel auf, deren Ornament dem Hauptgebälke der Kirche entspricht, und enthält in den Hauptrichtungen runde Felder, dazwischen breite



Fig. 278 Kollegienkirche, Kachelrelief, Aristoteles und Phillis, vom Sakristeiofen (S. 247)

mit eingebogenen Seiten. Alle sind profiliert gerahmt, mit angesetztem Voluten- und Pflanzenornament. Darüber erfolgt die Gliederung durch Pilaster, zwischen denen segmentbogig abgeschlossene Fenster durch Pilaster mit Blattkapitälern, in den Hauptrichtungen außerdem noch durch Säulen mit solchen Kapitälern eingefasst werden. Über dem Abschlußgesims kahle Kuppel mit vier gerahmten Rundfenstern und einer Laterne, deren glatte Wände von acht rechteckigen Fenstern durchbrochen werden; glatte Decke.

Die Kapellen sind mit den Längs- und Querarmen durch die oben beschriebenen Durchgänge verbunden und durch ovale Durchbrechungen in der Decke mit den Oratorien zusammenhängend; sie sind durch Abrundung der Wände zu ovalem (Richtung NS.) Grundrisse gebracht. In diesen abgerundeten Wandfeldern gerahmte Rundbogennischen mit gestuftem Quersims und Muschelabschluß, darinnen überlebensgroße polychromierte Holzfiguren von Heiligen. Im Scheitel des Rundbogenabschlusses Palmettenmuschel, die in das dreiteilige umlaufende Kranzgesims einschneidet, das an den Langseiten bei der Durchbrechung gegen den Längsarm und beim Fenster abbricht. Die Fensterwand wird größtenteils durch den Altar eingenommen, darüber breites Fenster mit Segmentbogenabschluß in einer Nische, deren mit Akanthus geschmückter Segmentbogen auf je zwei seitlichen Volutenbändern aufsteht. In der vierten Wand kleine Tür mit einfachem Beschlage in profilierter Rahmung mit Ohren und trapezförmigem Füllfelde mit Blütenzweigen, über das von dem ausladenden Sturzbalken Blumengirlanden herabhängen. Über der glatten Wandlünette rundbogiger Nischenabschluß mit Akanthus. In den beiden nördlichen Kapellen ist ein schmaler Vorraum mit je einer Tür in der Tiefenrichtung vorgelagert, über dessen Außentür im Windfang ein rundes Oberlicht sitzt. Über dem Kranzgesims ovale Flachkuppel, die durch vier Streifen, die zu der ovalen, profiliert gerahmten Durchbrechung gegen das Oratorium führen, in vier Felder geteilt wird. Die Streifen beginnen

mit Blattwerk und verbreitern sich zu blattgerahmten, mit Cherubsköpfchen bekrönten Kartuschen. Von den Deckenfeldern sind die im N. und S. von unverhältnismäßiger Breite und von profilierter, mehrfach eingeknickter Rahmung eingeschlossen. Die beiden kleinen sind etwa trapezförmig mit eingebogenen oberen Ecken.

Die ovale Durchbrechung wird von einfachem Gitter in den Oratorien eingefasst, deren Grundformen der der Kapellen folgt. Sie öffnen sich in den oben beschriebenen Öffnungen mit Balkons vor tiefen Durchgängen gegen die Querarme. In den Wänden vier diagonal angeordnete Rundbogennischen mit Muschelabschluß unter segmentbogigem Sturze, von dem Girlanden herabhängen. An der einen Schmalseite Tür.

An der Außenseite rundbogig abschließendes Fenster in ornamentierter Nische, im Scheitel mit Palmettenfächer bekrönt, der in die glatte Kuppel einschneidet. Diese durchbricht über Fruchtschnur ein glatter, ovaler Tambur mit ovalen Fenstern in den Hauptrichtungen.

#### Anbauten.

**A n b a u t e n :** 1. Kreuzkapelle. Im O. des Chores, rechteckiger Raum in der Richtung NS., grünlich gefärbelt, die Wände ungegliedert. Tonnengewölbe, in das an den Langseiten je drei, an den Schmalseiten je eine große Stichkappe einschneidet. Im S. drei Segmentbogenfenster in tief herabgeführten Nischen (das mittlere durch den Altar 9 fast ganz verstellt); im S. tiefe, durch den Altar 8 eingenommene Nische; im W. zwei